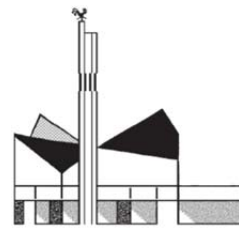


**Das ist mein geliebter Sohn.  
Auf ihn sollt Ihr hören.**



## **Jesuitenkirche St. Ignatius**

28.02.-08.03.2015

Liebe Gemeinde von St. Ignatius,

am zweiten Fastensonntag hören wir von der Verklärung Jesu, ein Vorausblick auf die Herrlichkeit des Sohnes Gottes, wie sie erst nachösterlich deutlicher erkennbar wird.

Die Verklärung Jesu hinterlässt die Jünger verwirrt. Sie können nicht bleiben in dieser Herrlichkeit. Sie müssen wieder herunter vom Berg und in der Ebene erst den mühevollen Weg mit Jesus gehen, der ins genaue Gegenteil führt, zu Widerstand und Verfolgung, zu Leiden und Tod.

Dieses Zusammenspiel von Berg und Ebene, von Hinaufsteigen und Herunterkommen findet sich häufiger in der Bibel. Der Berg Sinai ist der Berg Gottes, auf den Moses steigt und die Weisungen Gottes empfängt. Er steht in der Wüste, durch die die Israeliten mit vielen Entbehrungen ziehen. Jesus geht auf einen einsamen Berg, um zu beten und beim Vater zu sein. Die große Bergpredigt des Matthäus ist ein zusammenfassender Höhepunkt der Verkündigung Jesu.

Der Alltag hingegen findet in der Ebene statt, die Mühen, das Herumziehen, die tägliche Arbeit, die Selbstverständlichkeiten und Gewohnheiten. In der Bibel steht der Berg als Ort der Inspiration dafür, nicht im Alltag unterzugehen. Er öffnet den Blick in die Weite.

In der Fastenzeit schauen wir uns bewusst in der Ebene um, in unserem Alltag. Um im Bild zu bleiben, bereite ich mich auf die Bergtouren vor. Ich erwäge, wie ich lebe, was ich wirklich brauche, was mein und unser Ziel ist und wie wir dorthin gelangen.

Der Weg wird über Golgatha führen, den Hügel außerhalb Jerusalems. Aber er wird dort nicht enden. Die Herrlichkeit Gottes ist nicht aufzuhalten.  
Bernd Günther SJ

